

Redendes Schweigen (Mt. 27,11-14)

Gerade eben noch hatte Jesus nicht geschwiegen, sondern fest und frei vor seinem Richter geredet. So eben noch hatte Pilatus ihn gefragt: „**Bist du der Juden König?**“ Und Jesus hatte geantwortet: „**Du sagst es; ich bin ein König.**“ Als aber die **Hohepriester** und Ältesten aufs Neue anfangen, Anklagen über Anklagen gegen ihn zu vorzubringen und ihn mit einem Schwall von Lügen zu übergießen, da – **schweigt** Jesus. **Pilatus** sieht Jesus fast flehentlich an, er möge doch ein Wort der Selbstverteidigung sagen, aber Jesus schweigt. Pilatus spricht: „**Antwortest du nichts? Hörst du nicht, wie hart sie dich verklagen?**“ „**Jesus aber antwortete ihm nicht mehr, nicht auf ein Wort.**“ Darüber verwunderte sich der Landpfleger sehr. So ein Angeklagter ist ihm in seinem **ganzen Leben** noch nicht vorgekommen. Sonst versuchen die Angeklagten auf alle Weise das Mitleid des Richters zu erregen, auf alle erdenkliche Weise ein mildes Urteil zu bekommen. Aber dieser Gefangene verteidigt sich mit **keinem Wort**.

Jeder Andere hätte in dem Moment, wo es da es ums Leben ging, zusammengerafft, was die Beschuldigungen entkräften konnte, aber **Jesus schweigt!** Jeder Andere hätte Belege gefordert zu den Anklagen, die man gegen ihn erhob – aber **Jesus schweigt**, kein Ton kommt über seine Lippen! Jeder Andere hätte von den verlogenen Anklägern an das Gewissen des Volks, an das Rechtsgefühl appelliert, – aber Jesus appelliert an niemanden!“ **Jesus schweigt**.

1. Jesu erhabenes Schweigen.

Schwieg er etwa aus **Schwäche**, aus **Ohnmacht**, weil er nichts zu sagen wusste? Nein, aus Schwäche schwieg er nicht, das hat er in Gethsemane bewiesen. Als die **Soldaten** kamen, ihn gefangenzunehmen, da trat er ihnen entgegen mit der Frage: „Wen sucht ihr?“ Sie antworteten: „Jesus von Nazareth!“ Er sprach: „Ich bin's!“ Und die Wirkung dieser Worte war, dass die **Kriegsknechte** wie vom Blitz getroffen zu Boden stürzten. Nein, aus Schwäche, aus Ohnmacht schwieg er nicht.

➤ Vielleicht schwieg Er aus **Verlegenheit** und **Befangenheit**, als er sich dem **Hohepriester**, dem **Landpfleger**, dem **König Herodes** gegenüber sah? Nein, von Menschenfurcht und Befangenheit wusste Jesus nichts. Als der **Hohepriester** ihm den **Eid** abforderte: „Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, dass du uns sagst, ob du seist Christus, der Sohn Gottes“ – da nahm Er diesen **Eid** an und sprach: „Du sagst es.“ Und dann fuhr er in majestätischer Hoheit fort: „Ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft und kommen mit des Himmels Wolken.“ Nicht wahr, das sieht nicht nach **Befangenheit** aus?

Und als **Pilatus** Ihn fragte: „So bist du dennoch ein König?“ – da antwortete Jesus: „**Du sagst es**, ich bin ein König. ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit zeugen soll.“ Nicht wahr, das sieht nicht nach **Bestürzung** aus?

➤ Ja, warum schwieg er denn? Hielt er es etwa für „**unter seiner Würde**,“ mit diesen Menschen zu reden? War es ihm „nicht gut genug,“ auf ihre Fragen zu antworten?

Nicht im Entferntesten! Er hatte ja auch diese **Menschen lieb**. Sein erstes Wort am Kreuze galt ihnen: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ Nein, da war nichts von **Menschenverachtung** und **Geringschätzung**. Warum schwieg er denn? So fragen wir wieder.

❶ Die erste Antwort ist darauf: Er schwieg, „**auf dass die Schrift erfüllt würde.**“

Jesaja hatte gesagt: „Da er gestraft und gemartert ward, **tat er seinen Mund** nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer und **seinen Mund nicht auf tut!**“

Sein **ganzes Leben** war eine Erfüllung der Schrift, und so war es auch sein **Leiden** und **Sterben**, so war es auch sein **Schweigen**.

Er schwieg, weil er sich **dem Willen des Vaters** geduldig und gehorsam ergeben hatte. Er **wusste** im Voraus, wie dieser Prozess enden würde. Er **wusste**, dass er in die Welt gekommen war, um für sie zu sterben. Er **wusste**, dass das Kreuz auf ihn wartete. Darum war es ganz zwecklos, ein Wort zu sagen. Das Urteil würde ja doch auf Tod lauten, den Tod am Kreuz. Mit voller Bereitwilligkeit geht er den Weg zum Kreuz. „Er war gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuz.“

② Das Schweigen ist ein Zeugnis für sein **gutes Gewissen**, für dass **Bewusstsein seiner gerechten Sache**; war sein Schweigen hier nicht die schärfste Verteidigung? Ebenfalls ein Zeugnis seiner **tiefen Seelenruhe**, die auch der infame Prozess nicht zu erschüttern vermag. Wir wissen, wie es in uns **kocht** bei ungerechter Beschuldigung, wie da eine **Flut von Gegenargumenten** sich hervordrängt, der wundert sich über diesen Seelenfrieden in Jesu Herz.

Ungerechten Beschuldigungen nicht anders zu antworten, durch Schweigen hinzunehmen setzt eine tiefe **Seelenruhe** voraus. Davon gibt Jesu Schweigen hier vor seinen Richtern ein Zeugnis. Wer kennt es nicht, das Kochen des gekränkten Herzens bei ungerechter Beschuldigung wo eine Flut von Schmähung hervorbrechen wollen. Dies ist ein wunderbares **Zeugnis seiner Erhabenheit**, das in diesem Schweigen liegt.

2. Jesu unheimliches Schweigen.

Liebe Freunde, der Herr schweigt **zum Gericht**. Was ist denn, zwischen **Reden** und **Schweigen** des Herrn in unserm Text vorgefallen?

① **Pilatus** fragte Jesus: „Bist du ein König?“ Jesus antwortet darauf: „Du sagst es, ich bin ein König! Ich bin dazu in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit zeugen soll.“ — da wandte der Römer dem Herrn den Rücken zu mit dem Ausruf: „Was ist Wahrheit?“ Er **fragt** voll **Bestürzung** und **Befremdung** und – Jesus lässt ihn ohne Antwort! Wem der König der Wahrheit, auf unsre Fragen **Antwort** gibt, und ihm dann den **Rücken kehrt**, für den hat Jesus **keine Antwort mehr**.

Darf man einem Könige, der seine **königliche Würde** vor uns bekennt, **ungestraft** den Rücken kehren? **Nein**. Pilatus hat es getan, und noch mehr, er hat dem **König der Wahrheit den Rücken** gekehrt, als der seine königliche Würde vor ihm bekannte! O wie verhängnisvoll ist es, Jesus den **Rücken** zuzuwenden, wo er auf unsre Fragen Antwort gibt. Pilatus hat Jesus nicht verstanden, als er sich als **den König der Wahrheit** bekannte, würde der ihn verstanden haben, wenn er sich als den Eingeborenen aus des Vaters Schoß bekannt hätte? So hat Jesus vor Pilatus geschwiegen wegen seines **rettungslosen Weltsinns**.

② Noch an **zwei Stellen** lesen wir von einem gleichen verstummenden Schweigen Jesu vor seinen Richtern. Als er **gebunden** vor dem jüdischen Synedrium steht und falsche Zeugen gegen ihn auftreten, da stand der **Hohepriester** auf und sprach zu ihm: „Antwortest du nichts zu dem, was diese wider dich zeugen?“ Aber **Jesus schwieg stille**.

Hier hat die **Lüge** das Zeugnis **gegen sich selbst** in ihrem **Gewissen**, wo die Menschen aus **Verstocktheit** mit hörenden Ohren nicht hören. **So war es, bei dem**

Hohepriester. „Antwortest du nichts zu dem, was diese wider dich zeugen?“ Das fragt der **heuchlerische Mann** und hat doch die **Antwort** in seinem **Gewissen**. Was hätte Jesus noch reden sollen? Jedes **Wort** von wäre jetzt **schwächer** gewesen als das **Wort des Gewissens** von innen. O lasst das **Gewissen** in ihm zur Sprache kommen! Vor dem Hohepriester also hat Jesus geschwiegen wegen seiner **rettungslosen Verstockung**.

☉ Und abermals: „Da aber **Herodes** Jesus sah, ward er sehr froh, denn er hätte ihn längst gerne gesehen; denn er hatte viel von ihm gehört und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen. Und er fragte ihn Mancherlei. **Er antwortete ihm aber nichts.**“

Es ist Zeit zu schweigen, wo **rettungslose Schwäche** und **Unempfindlichkeit** die Fähigkeit zu verstehen geraubt hat. So war es bei Herodes Antipas, dem Vierfürsten von Galiläa, vor dem Jesus schweigt. Manches erweckte bei ihm den Anschein, dass echtes Interesse bei ihm vorlag.

➤ Hat er sich nicht gescheut über den **eingekerkerten Johannes den Täufer** das Todesurteil zu sprechen?

➤ Lesen wir nicht bei Markus 6 die unerwartete Nachricht, dass er den **eingekerkerten Propheten besucht**, dass er ihn gerne gehört, und nach seinem Rat fragte?

So ist dieses Wohlgefallen des Königs an Johannes kein übles Zeichen. Ja, dieser **Herodes** muss noch ein **Interesse** an der **Religion** gehabt haben – gibt nicht seine Freude, Jesus und eines seiner Wunder zu sehen, davon Zeugnis? Und dennoch **hat Jesus geschwiegen?** Aber gerade das Schweigen Jesu vor ihm, das richtet diesen Mann, das zeigt, was die Religiosität eines **schwachen Wollüstlings** wert ist. Denn das ist er gewesen, – ein schwacher Sündenknecht, der seines Bruders Weib entführt hatte. Johannes hat ihm das vorgehalten, dafür hatte er den Kerker zum Lohn empfangen. **Wer sich der Weltlust zum Knecht macht, hat die Herrschaft über seinen eigenen Willen verloren.** Seht das abschreckende **Beispiel** in dem Schwächling - er lässt sich von diesem Bußprediger predigen und **doch entlässt er ihn nicht** aus dem Kerker, er **ehrt ihn** und doch vermag es der Reiz einer Frau, der Sinnenrausch eines einzigen Abends, dass er dies auch von ihm geehrte Haupt dem Henker übergibt! Das ist der **Wert der Religiosität** jener Fleischesdiener, die keine Herrschaft über ihren **Willen** haben! Gute Gedanken, schöne Reden – so wie es zur Tat kommen soll, versagen sie. Während ihre **Phantasie** mit der Religion spielt, macht ihr **Wille** mit der Sünde Ernst. Einem solchen königlichen Schwächling, antwortet Jesus nicht, an ihm wäre jedes Wort verloren gewesen wegen seiner **rettungslosen Schwäche**.

Ja, ein **unheimliches Schweigen**. Da redet Jesus noch, wo er in einem Menschen noch irgendeinen **Faden der Anknüpfung** findet, noch eine Faser der Empfänglichkeit entdeckt. Er schweigt, wo er nichts mehr von dem findet. „Wo Jesus redet, da klopft er noch an; wo Jesus schweigt, da bricht er ab, da gibt er auf.“ Das macht sein Schweigen so unheimlich: Sein Schweigen ist das **anhebende Gericht**.

Noch heute redet Jesus vom Throne seiner göttlichen Majestät. Er redet durch sein **Wort**; er redet durch die **Geschichte der Kirche**; er redet durch die **Zeugen der Zeit** und die **Zeichen der Zeit** und klopft an bei jedem Geschlecht, ob es nicht bedenken wolle, was zu seinem Frieden dient. Aber wenn selbst seine **laute Stimme** nicht gehört wird, wenn alles abprallt an dem stumpf gewordenen Gewissen, wenn er redet zu einem Geschlecht, und er keine andere Antwort bekommt, als dass es dem König der Wahrheit den **Rücken zukehrt** — dann fängt Jesus an zu schweigen. Und es können Zeiten wiederkehren, wo wir dann mit Angstgeschrei an **seine** Tür klopfen und ihn suchen und — **er schweigt**. Es schweigt die Barmherzigkeit, und es redet nur noch **das Gericht**.

Und wie im **Großen**, so im **Kleinen**. Mensch, wie oft hat er zu dir geredet, sei's mit seinem Wort, sei's mit seinen Führungen und Wegen! O mein Heiland, wenn es sein muss, zerschlage mich mit deiner Hand, dass ich deine Stimme hören lerne! Lass meine Seele erbeben vor deiner **richterlichen Stimme** bis an die Grenzen der Verzweiflung — nur um alles in der Welt kein Schweigen, kein Verstummen deiner suchenden Stimme der Liebe und Wahrheit in meinem Herzen!

Seht, liebe Freunde, der **Herr schweigt zum Gericht**. So schweigt er oft **Menschen** gegenüber, die in früheren Jahren viel von ihm gehört, aber es verachtet haben. Jetzt sind sie dahingegeben in böse Gesellschaften und schlimme Verhältnisse, wo sie zu keinem Gotteswort und kein Gotteswort mehr zu ihnen kommt. Auch in ihrem Herzen und Gewissen schweigt der Herr, oder gibt er sie einem finsternen, bösen, Geiste hin, wie den umnachteten **König Saul**.

Wir wollen das **nicht verwechseln**, dass der Herr Jesus in **Zeiten der Anfechtung** und der Prüfung schweigen kann, wo die Seele, ausharren soll im Glauben und Hoffen, um dann nachher wieder um so reicher erquickt zu werden. Für **Ungläubige** aber kommen Zeiten des Gerichts, wo der Herr sein Wort und seinen Geist ganz von ihnen nimmt.

So schweigt der Herr auch oft in **ganzen Familien**, wo kein nach Gott suchendes Glied mehr zu finden ist. So schweigt er oft in ganzen **Gemeinden** und **Völkern**, denen Er nach Verachtung vieler Buß- und Mahnrufe zuletzt die **gläubigen Prediger wegnimmt**, damit im Lande ein Durst und Hunger erwachen möge, nicht nach Brot oder Wasser, sondern das Wort Gottes zu hören: Das ist **ein Schweigen zum Gericht**, in welchem seine suchende Liebe noch eingehüllt ist, um herauszubrechen, sobald die Herzen sich öffnen unter dem ernstesten Druck.

Heute, heute, so ihr Seine Stimme hört, verstockt eure Herzen nicht. Kommet

3. Jesu stellvertretendes Schweigen.

Sieh deinen **schweigenden Jesus im Gericht**. So müsstest du, wenn es nach bloßem Recht gehen würde, verstummen mit **deiner Schuld**, jetzt und im **Sterben** und am **großen Gerichtstag**. Aber weil Jesus für dich verstummt ist, so darfst du dich hinter ihn stellen, sein Schweigen für dich geltend machen, sein Leiden und Dulden dir zum Heil und Segen kehren. **Bekenne es vor deinem Gott**: Du hast den, der von keiner Sünde wusste, auch für mich zur Sünde gemacht, du hast ihn schweigen lassen, damit ich im Staube rufen dürfe: Herr, erbarme dich meiner! Wirf meine Missetaten hinter dich und gedenke meiner Sünden nicht. Führe mich nicht ins Gericht, weil dein lieber Sohn für mich im Gericht gestanden. Weil er für mich die Schuld getragen, so sei du treu und gerecht, dass du mir die Sünde vergibst und reinigst mich von aller Untugend.

Aber der tiefste Grund seines Schweigens ist noch ein anderer. Jesus stand da **an unsrer Stelle**. Er war das Haupt, der Vertreter der gefallenen Menschheit, „der andre Adam.“ Auch sein Schweigen gehörte mit zu seinem stellvertretenden Leiden. **Mit seinem Schweigen hat er all unsre Zungensünden gebüßt**.

➤ All das **Lästern** und **Fluchen** hat er gebüßt, da er verstummte und seinen Mund nicht auftat. Was wird Jahr um Jahr gelästert über das Wetter!

➤ Für allen **Missbrauch des heiligen Gottesnamens**, für alles **falsche Schwören**, für alles **Lügen** und **Trügen** der Menschen hat er geschwiegen. Wie furchtbar wird inmitten der sogenannten Christenheit der heilige Name Gottes missbraucht! Wie ist das **„Besprechen“** an der Tagesordnung in unserm Land! Man meint, es sei etwas Frommes, wenn der Name des Dreieinigens Gottes genannt wird – und

man weiß nicht, dass er als eine Zauberformel gebraucht wird, dass man sich der furchtbaren Sünde der Zauberei schuldig macht.

Und wie viel wird gelogen in der Welt! Wie meinen auch **Gläubige** „eine kleine **Notlüge**“ sei erlaubt; in der **Politik** und im **geschäftlichen Leben** sei sie ebenso wenig zu umgehen, wie eine Höflichkeitslüge im **gesellschaftlichen Leben!** Aber Lüge ist Lüge. Und wer sich mit Lügen abgibt, der tut Werke des Teufels, der ein Lügner und Vater der Lüge ist. Für all unser Lügen hat Jesus geschwiegen.

➤ Und für all unser **Murren** und **Hadern** ist Er verstummt. Wie viele sind nicht einverstanden mit den **Wegen**, die Gott sie führt! Sie sind unzufrieden mit seinen Führungen, murren und hadern. Auch Gotteskinder machen sich solcher Sünde schuldig.

➤ Für all unser **Reden in Trotz** und **Bitterkeit** hat Jesus gebüßt. Ach haben wir nicht oft unsren Eltern trotzige, freche Antworten gegeben? Hat die Mutter nicht manchmal Tränen im Auge gehabt über unser loses Reden, unsre frechen Redensarten? Wie schwer wiegen die Tränen, die eine Mutter weint über ihr trotziges Kind!

➤ Und für all die **Schelt- und Schimpfworte**, die wir sprachen, hat er geschwiegen, für alle die **beleidigenden** und **verleumderischen Reden**, für all das **lieblose Reden** und **Richten**, für all das **hochmütige Kritisieren**, für all die schmutzigen **Witze** und **Scherze** auf anderer Leute Kosten, hat er geschwiegen und gebüßt. Für all das **Klatschen**, das wie eine Seuche auch durch die Reihen der Kinder Gottes geht, für all das sich **rechtfertigen** und **verteidigen** hat er geschwiegen.

Weil wir so viel geredet haben, was nichts taugte, weil wir so viel gesündigt haben mit der **Zunge** – darum hat er geschwiegen. Wir müssten auf ewig verstummen im Gericht Gottes, wenn nicht Jesus für uns verstummt wäre dort im Gericht.

➤ Und auch für unser **unrechtes Schweigen** hat er gebüßt. Wie oft haben wir geschwiegen, wo wir hätten reden sollen! Wie oft waren wir still, wo wir ein Zeugnis hätten ablegen sollen für die angegriffene Ehre des Herrn oder für den guten Namen des Nächsten! Siehe, das alles hat Jesus getragen.

4. Jesu vorbildliches Schweigen.

Fast möchte ich selbst schweigend schließen. Aber ich darf es noch nicht. Zum letzten Mal muss ich euch auffordern, in das schweigende Angesicht Jesu zu sehen, wie es zu mir redet – was redet? — „Hast du mich lieb, **so folge mir nach!**“

Ein Vorbild — so schreibt Petrus unter das Bild des schweigenden Erlösers — „ein Vorbild hat er uns gelassen, dass wir sollen nachfolgen seinen Fußstapfen; welcher nicht wider schalt, da er gescholten ward, nicht drohte, da er litt, er stellte es aber dem heim, der da recht richtet.“ — Und wie Petrus das Vorbild des **schweigenden Herrn**, so stellt Paulus umgekehrt das Vorbild des **redenden Herrn** seinem Schüler Timotheus vor Augen, wenn er ihm schreibt: „Ich gebiete dir vor Jesus Christus, der unter Pontius Pilatus bezeugt hat ein gutes Bekenntnis.“

Liebe Freunde, wem hätte sich noch niemals im Gedränge des Lebens die Frage aufgedrängt: **wann soll ein Christ reden, wann soll er schweigen?** Wem die Frage noch keine Sorge gemacht hat, dem wird sie noch Sorge machen, je mehr er die Menschenherzen und Menschentücken kennenlernen wird. So nimm das Bild des redenden und schweigenden Heilands wie **Paul Gerhardt** in seinem Passionslied schreibt: „Ich will daraus studieren.“ Und das wollen wir jetzt noch mit einander studieren:

Wo redet Jesus?

➤ Jesus **redet**, als **Pilatus** ihn fragt: „Bist du der Juden König?“ Und Jesus gibt die feste Antwort: „Du sagst es.“ Jesus redet vor dem Hohepriester Kaiphas, als dieser ihn fragt: „Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, dass du uns sagst, ob du seist Christus, der Sohn Gottes?“ Und er gibt die feste Antwort: „Du sagst es.“ – Jesus **redet** also, wo es die **Sache Gottes** und die **Sache der Menschheit**, wo es die **Wahrheit**, und ein freies **Bekenntnis** erfordert. Lasst es uns angesichts des bekennenden Heilands merken: **Fluch unserm feigen Schweigen! Auf, in Christi Kraft, zum festen, freudigen Bekennen!** Wir leben in einer Zeit, die ähnlich vor uns tritt, wie jene Nacht vor Pilatus, und persönliche Entscheidung von einem jeden fordert: Barabbas oder Jesus! — Christus bekennen oder Christus kreuzigen! — Ein **Pilatus** schwankt, bald schaut er nach dem **Thron in Rom**, bald nach der **Menge**. Christus nicht töten, aber doch geißeln lassen, **seine Unschuld** anerkennen und **ihn doch** kreuzigen. Es gilt ein festes und freies Bekenntnis zu dieser unsrer Zeit, egal, ob wir wie Christus vor Pilatus, unser Todesurteil unterschrieben! „Wer mich bekennt vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater.“

Herr bewahre uns vor feigen Schweigen! Auf, in Christi Kraft, zu festem, freudigen Bekennen! - Aber auch: Herr bewahre uns vor sündlichem und heillosem Reden!

Wo schweigt Jesus?

➤ Er **schweigt**, wo er im Menschen keine Faser der Empfänglichkeit mehr entdeckt.

➤ Er **schweigt** vor dem verstockten **Kaiphas**, vor dem Wollüstling **Herodes**, zuletzt auch vor dem verflachten **Pilatus**. Rede auch du von dem Einen, den du lieb hast, überall, wo noch ein **Funke** der Empfänglichkeit glimmt. Aber schweig, wo man für die heiligen Dinge deines Herzens kein Verständnis mehr haben will. Schweig, wo **Pilatus** nur diskutieren, **Herodes** nur seinen Spott treiben, **Kaiphas** nur seine Bosheit vollenden will.

➤ Jesus **schweigt** vor den giftigen Worten des **Hasses**, welche das Volk, und unter den hämischen Worten des **Spottes**, welche die **Kriegsknechte** gegen ihn ausstoßen. So schweig auch du, wo Lieblosigkeit, wo Hass und Spott dir wehe tun. Und wenn das **Herz** aufkochen will in fleischlichem Zorn, gedenke an das Bild des schweigenden Heilands und gebiete dem Sturm in der Brust: „In Jesu Namen schweig!“ – und bitte: „Jesu, hilf schweigen!“

➤ Jesus **schweigt** gegenüber den gemeinen **Lügen** und **Verleumdungen** der falschen Zeugen. So schweig auch du, wo niedrige **Bosheit** deinen Namen beschmutzt, und wisse: es wird einst ein Anderer für dich eintreten und reden an dem Tage, der aller Herzen Gedanken offenbar machen wird, im jüngsten Gericht.

➤ Jesus **schweigt** unter all diesem **Schweren**, weil er es ansieht als ein Stück des ihm vom **Vater aufgelegten Kreuzes**. So sei auch du still und trag, was der Vater im Himmel dir aufgelegt hat als **dein Kreuz**. Gelobe Jesus, nicht zu murren, nicht zu hadern, sondern mit dem **Psalmisten** zu sprechen: „Ich will schweigen und meinen Mund nicht auf tun; du wirst es wohl machen.“ Und wenn auf dein Bitten um Erleichterung des Kreuzes seine Antwort Schweigen ist? Dann schweigt er in Wahrheit ja **nicht**; er spricht für dich beim **Vater als dein Anwalt**; er bittet für dich, dass dein Glaube nicht aufhöre. -

Nun lasst uns die **Hände falten** und beten: Vergib, Herr Jesus Christus, vergib uns all unsre Zungensünden. Und hilf uns, dass wir reden und schweigen lernen zur rechten Zeit! Hilf uns, dass wir so frei und freudig bekennen und so heilig schweigen lernen wie du!

Amen